



Der Chor «con fuoco» im Halbrund in der Langenbrucker Kirche.

FOTO: U. ROTH

Brücken der Erinnerung

Langenbruck Benefizkonzerte mit dem Chor «con fuoco»

URSULA ROTH

«Bura Samine», mit diesem Ahnen- und Feuerlied aus Burkina Faso eröffnete der Chor das Konzert in der reformierten Kirche Langenbruck. Dazu ertönten Tamburinklänge, die von der Leiterin des Chors, Ulrike Noffke, gekonnt eingesetzt wurden.

Das zweite Lied «I Remember» hat Sarah Quartel aus Kanada geschrieben. Sie befragte Menschen, an welche persönlichen Momente sie sich in ihrem Leben gut erinnern können. Die meisten nannten Begebenheiten mit der Natur. Sonnenuntergänge, Wasserfälle, oder von Menschen, die einem besonders am Herzen liegen. So erzählte Ulrike Noffke.

Der Chor «con fuoco» hatte für sein Konzert Lieder aus verschiedenen Jahrhunderten und Sparten ausgesucht. Das älteste, ein Liebeslied «Kum, Kum, Geselle mein» ist von Adam de Halle aus Frankreich, er lebte ca. 1145–1206. Der Schreiber des fröhlichen Trinkliedes «Tourdion», das mit Tambourin Einsatz gespielt wurde, lebte von 1543–1623.

Viele Lieder wurden vom Pianisten Artyam Maslov musikalisch begleitet. Maslov stammt aus der Ukraine, er ist unter anderem Hauptorganist in Ormalingen, Musiklehrer und Student.

Frederic Chopin lebte von 1810–1849, in der Zeit der Romantik. Maslov spielte vom berühmten Komponisten «Nocturne, op. 15, Nr. 2 Fis-Dur». Die Hände des Pianisten flogen nur so über die Tasten. Der Applaus für dieses Solostück war ihm sicher.

Der Chor erfreute die Besucher mit weiteren Liedern, die ganz verschiedene Lebenssituationen beschrieben. Der Inhalt des Liedes «Il est bel et bon» beeindruckte. Es erzählte die Geschichte einer Frau, deren Ehemann den Haushalt schmiss und sie sich ihren Hobbys widmen konnte. Man beachte, das Lied stammt aus der Zeit zwischen 1510–1547.

«Über sieben Brücken» dieses Lied, das ursprünglich 1978 von der Rockgruppe Karat in der ehemaligen DDR geschrieben wurde, kannten fast alle Besucher.

Erinnerung und Zukunft

Der Chor «con fuoco» übersetzt, mit Feuer, verstand es, die verschiedenen Stimmungen der Lieder ins Publikum zu übertragen. Der Chor singt gerne Madrigale, ist aber auch offen, wie an diesem Konzert zu hören war, für ganz unterschiedliche Sparten der Chorliteratur.

Ulrike Noffke, die den Chor seit 2011 mit grossem Können leitet, versteht es, die Sängerinnen und Sänger mit ihrer fröhlichen Ausstrahlung für das Singen zu begeistern.

Präsidentin Margrit Felix Horbaty machte auf die Kollekte aufmerksam die zugunsten von «Médecins sans frontières» war.

«I Remember» nochmals zum Abschluss gesungen, Erinnerungen ...

Die Konzerte in Langenbruck und Hölstein haben bei den Konzertbesuchern sicherlich einen länger anhaltenden Nachklang hinterlassen.